

Thema: Die wichtigsten Reformatoren in Westeuropa

1. **Der Reformator Martin Luther**
2. **Der Reformator Hulrych Zwingli (Ulrich Zwingli)**
3. **Der Reformator Jean Cauvin (Johannes Calvin)**

Zu 1. *Martin Luther (1484- 1546)*

- Luther 10.11.1484 in Eisleben geboren, in Mansfeld aufgewachsen
- Vater war als Hüttenpächter tätig, kam zu Wohlstand
- Durch den Vater Ermöglichung des Jura-Studiums
- 1505 Erwerbung des Magistergrades in Erfurt
- Aufgrund eines Gelübdes (Bekehrungserlebnis) danach Eintritt in das Erfurter Augustiner-Eremitenkloster
- Ausbildung zum Theologen
- 1508 Versetzung an die Universität Wittenberg
- 1510 Reise nach Rom im Auftrag des Ordensvikars Straupitz
- 1512 Doktor der Theologie und Magister (Professor) der Bibelauslegung
- **1512/13 sog. Turmerlebnis: Rechtfertigung des Menschen nicht durch Willensanstrengung oder gute Werke sondern allein durch die Gnade Gottes**
- In der Folge Ausbildung eines Theologenkreises um Luther (Amsdorf, Karlstadt)
- **Anfänge der Reformation (bis 1521)**
- **31.10.1517 Anschlag der 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg (lat.)**



- **Inhalt: nicht grundsätzlich gegen den Ablass, sondern gegen die in der Ablasspredigt verkündete falsche Sicherheit des Heils, Infragestellen des Bußbegriffs**
- Viele Befürworter, auch Gegner (Anzeige von Dominikanern)
- Vorladung zum Ketzerprozess nach Rom, Keine Verurteilung , Schutz durch Karl den Waisen
- 1519 Leipziger Disputation zwischen Karlstadt, Luther und Hauptgegner Johann Eck (Prof. aus Ingolstadt), Bruch mit Rom(Luther leugnet päpstliche Tradition und Unfehlbarkeit)
- **1520 Durchbruch der Reformationen durch 3 Programmschriften**
- **1. Politische Schrift (August 1520) Aufruf zu Reformen durch ein Nationalkonzil**
- **2. Dogmatische Schrift(Oktober 1520)über babylonische Gefangenschaft der Kirche, nur zwei vom Evangelium her begründbare Sakramente haben Gültigkeit (Taufe und Abendmahl)**
- **3.Ethische Schrift(November 1520)Freiheit des Christenmenschen, deren Erfahrung nur im Glauben als Gottes Gnade geschieht**
- **Im Dezember 1520 Verbrennung der Bulle „Exurge Domine“(Bannandrohung) in Wittenberg (Inhalt waren 41 von Luther verwandte Sätze oder Worte, von denen er sich binnen 60 Tagen abwenden sollte, sonst drohte Kirchenausschluß)**
- In der Folge sprunghafter Anstieg der Begeisterung für Luthers Schriften, unter den sich anschließenden Humanisten sind auch Zwingli, Melanchthon, Hutten
- **1521 – 25 Ausbreitung der lutherischen Lehre**
- **1521 Reichstag in Worms, Wormser Edikt verbietet Verbreitung lutherischer Schriften und Ansichten**
- Luther als „Junker Jörg“ auf der Wartburg inkognito untergebracht, durch Friedrich den Weisen geschützt, beginnt das Neue Testament aus dem griechischen Urtext zu übersetzen
- **1522 „Septemberbibel“ als Schöpfung der neuhochdeutschen Schriftsprache**
- Wittenberg als Zentrum der Reformation (Melanchthon, Lucas Cranach, Dürer, Hans Sachs)
- Weiterer früher Mittelpunkt der Reformation Straßburg (Martin Bucer), dessen
- Abendmahlslehre auch Calvin beeinflusst

Zu 2. Ulrich Zwingli (1484- 1531)

- Huldrych (Ulrich)Zwingli am 01.01.1484 in Wildhaus (Grafschaft Toggenburg geboren)
- 1498-1506 Studium in Wien und Basel
- Stark beeinflusst durch humanistische Lehre
- **1506-1516 Leutpriester(Weltgeistlicher) in Glarus** (Schweiz), mehrmals Feldprediger bei den Schweizer Söldnern
- 1519 Leutpriesterstelle im Grossmünster in Zürich
- Einsatz für Reformen im Sinne eines Erasmus von Rotterdam
- **Kein reformatischer Durchbruch im Sinne eines Turnerlebnisses wie bei Luther**
- Anlass der Reformationen in Zürich war ein Wurstessen in der Fastenzeit 1522
- Zwingli's Schrift **“von Erkiesen und Freiheit der Speisen“** verteidigte diese Tat
- Züricher Rat erlaubte evangelische Predigt, in Folge Niederlegung des Priesteramtes von Zwingli
- **1523 „67 Schlussreden“, Ablehnung zahlreicher katholischer Institutionen und Lehren**
- In der Folge bewirkte er in Zusammenwirken mit dem Rat Abschaffung aller nicht streng biblisch begründeter Elemente des kirchlichen Lebens (Messe, Heiligenbilder, Prozessionen, Klöster) in der Schweiz
- Unterschiede zu Luther in Ausmaß der Radikalität und Lehre
- **1529 „Marburger Religionsgespräche“ (Phillip von Hessen): Bemühungen des Angleichens der Reformationsbewegung**
- Zwischen Luther und seinem Freund Phillip Melanchthon sowie zwischen Zwingli und dem Baseler Reformator Johannes Oekolampad
- **Scheitern an der Abendmahlsfrage:**
- Schweizer sehen Abendmahl als symbolisches Wiedergedächtnis der Erlösung durch Christi Tod
- Wittenberger beharrten auf leiblicher Gegenwart Christi (Realpräsenz)
- Weiter Kampf Zwingli's in der Schweiz gegen die katholisch gebliebenen Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Luzern
- 1529 nach erstem konfessionellen Krieg Waffenstillstand

- Neue Auseinandersetzungen, die Zwingli als Feldprediger antrieb, wurden ihm in einem **zweiten Krieg am 11.10.1531 bei Kappel zum tödlichen Verhängnis**, er fiel bei Kappel
- Sein Nachfolger Heinrich Bullinger rettete sein Erbe und einigte sich 1549 mit dem Genfer Reformator Johannes Calvin auf ein gemeinsames Bekenntnis

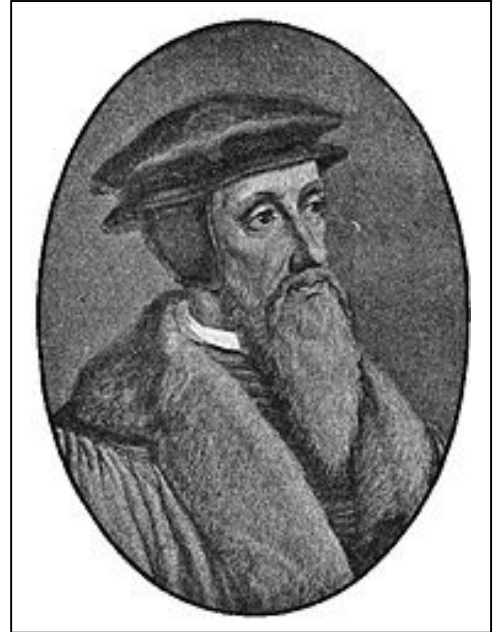


Die Ermordung von Huldrych Zwingli im 2. Kappeler Krieg (zeitgenöss. Gemälde von 1531)

Zu 3. Jean Cauvin (Johannes Calvin) (1509- 1564)

- Am 10.07.1509 in Noyon (Picardie) geboren
- Legte später dem Brauch der Humanisten entsprechend seinen lateinischen Namen Johannes Calvinus ab
- Studierte zunächst die Rechte, um sich dann humanistischen Studien zuzuwenden
- Dabei Entwicklung reformatorischer Gedanken, jedoch langer Weg bis zum Bekenner des evangelischen Glaubens
- 1533 Flucht aus Paris, da ein Freund eine der Ketzerei verdächtige Rede hielt und Protestanten streng verfolgt wurden

- **1535 in Basel Verfassung des Werkes „Institutio Christianae Religionis“ (Unterricht in der christlichen Religion),** später immer wieder überarbeitet
- **Inhalt : Zusammenfassung der evangelischen Lehre und zugleich Verteidigung seiner evangelisch gesinnten Landsleute**
- **1536 Aufenthalt in Genf als wegweisend** für späteres Leben, auf Bitte des Reformators Guillaume Farel Übernahme eines kirchlichen Amtes zunächst nur widerwillig
- Später **reformatorische Umgestaltung des ganzen öffentlichen und privaten Lebens** der Stadt mit Ziel der Vereidigung aller Bürger auf seinen im Genfer Katechismus formulierten Glauben, in der Folge reger Widerstand der Bevölkerung
- 1538 Verbannung von Calvin und Farel aus Genf, nach 3 Jahren Zurückberufung
- In der Folge **Umsetzung der Kirchenordnung „Ordonnances ecclesiastiques“**
- Schaffung einer Verbindung zur Kirchenleitung und Regierung durch 4 Ämter (**Vierämterlehre**) der Prediger, Lehrer, Ältesten (meist Ratsherren) und der Diakonie
- Überwachung des Lebenswandels der Gemeindemitglieder durch Konsistorium, bestehend aus Ältesten und Pfarrern
- Durchsetzung der Lehr- und Kirchengucht mit eiserner Härte
- 1553 als Höhepunkt zahlreicher Prozesse gegen Calvin Ketzerverbrennung des guten Freundes und Wegbegleiters Michel Servet in Genf
- **Prädestinationslehre Calvins** als Basis der unerbittlichen Strenge der Durchsetzung seiner Überzeugung, der Ehre Gottes muss unter allen Umständen Geltung verschafft werden
- **Inhalt Prädestinationslehre: Auffassung, dass Gott die Menschen nach seinem souveränen, unerforschlichen Ratschluss zum ewigen Leben oder zur ewigen Verdammnis bestimmt habe.**
- **Diese Lehre wurde von den deutschen Lutheranern nicht geteilt**
- Eigentliches Streitpunkt, der zum Bruch führte, war jedoch die Abendmahlslehre, in der sich Calvin den Zwinglianern näherte



- Calvins Anhänger wurden in der Folge im Augsburger Religionsfrieden nicht anerkannt
- Außerhalb Deutschlands jedoch entscheidende Beeinflussung des Protestantismus durch Calvin (auch über seinen Tod hinaus am 27.05.1564)

Zusammenfassung

- Zwinglis Reformation ging von anderen Voraussetzungen aus als Luthers
- viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede: Luther wollte Missstände die seinem Verständniss der Bibel widersprachen, aus der Kirche entfernen (z.B.Ablass)
- Zwingli akzeptierte in der Kirche nur das, was in der Bibel steht, der Rest sollte abgeschafft werden (Bildnisse, Glaubensbekenntnisse, sogar Gesang)
- reformierte Kirchen sind mehr als lutherische Kirchen, Kirchen des Wortes
- heute in Deutschland nur 2 reformierte Kirchen an Zwingli angelehnt (Bad Grönenbach, Herbishofen)
- andere reformierte Kirchen an Calvin (Heidelberger Katechismus) angelehnt
- **Luthers reformatorische Hauptschriften 1520:**

1.an den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung

Politisches Reformprogramm und Aufforderung an die weltlichen Fürsten, die reformatorischen Maßnahmen zu unterstützen

2. De captivitate Babylonica ecclesiae (von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche)

Behandlung der Sakramente und Reduzierung dieser unter Berufung auf die Einsetzungsworte Jesu von Sieben auf Drei (Taufe, Abendmahl und Buße(Beichte)), letztere eher als sakramentales Zeichen zu sehen

Ein Sakrament ist nicht mehr göttliches Gnadenmittel sondern das sichtbare Zeichen der göttlichen Verheißung. Die Sakramente veranschaulichen die Wortverkündung, fügen ihr aber nichts hinzu, hier ist eigentliche Grenze bis heute zum katholischen und orthodoxen Galubensverständnis

3.Von der Freiheit eines Christenmenschen

Ein Christ ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan – durch den Glauben

Ein Christ ist ein dienstbarer Knecht aller und jedermann untertan – durch die Liebe

Pro- und Kontra

Abendmahlsstreit – Lehrkonflikte Luthers mit Zwingli um die Eucharistie (Abendmahl)

Zwingli sah im Abendmahl mit seinen Elementen nur symbolhafte Kraft mit Erinnerung an den Auferstandenen. Ähnliche Ansichten lehrte auch Calvin, für den Christus während des Abendmahles geistig, nicht aber materiell anwesend sei. Für Luther war das Abendmahl das tiefste Erlebnis sichtbar gewordener Gnade Gottes (Leibsbrot, Blutwein als Realpräsenz)

Alle drei Reformatoren lehnten jedoch die katholische Auffassung der Transsubstantiation ab, nach der sich Brot und Wein während der Abendmahlsfeier tatsächlich dauerhaft in Fleisch und Blut Jesu verwandeln.

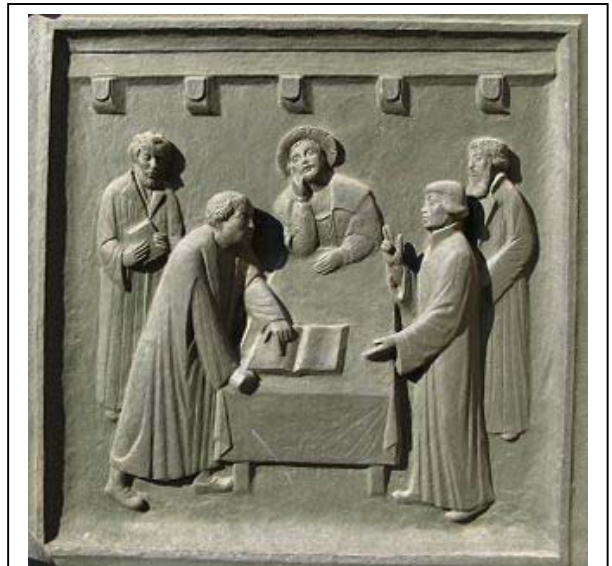
Reformatorisches Verständnis

Die Reformatorische Ekklesiologie (*he ekklesia= herausrufen; ho logos=das Wort*) basiert auf Grundlagen der von Luther und Calvin damals begründeten Ekklesiologien als Antwort auf das katholische Kirchenverständnis.

- 1. Die Kirche ist ein christliches heiliges Volk. Sie konstituiert durch das Wort Gottes in seiner unterschiedlichen Gestalt (Luther)**
- 2. Als Gemeinschaft der Glaubenden ist die Kirche unsichtbar und unter ihren Fehlern verborgen. Als Gemeinschaft des Wortes, des Bekenntnisses und der äußeren Zeichen ist sie sichtbar, allerdings corpus per mixtum (vermischter Leib) aus Gläubigen und Heuchlern.**—entscheidender Streitpunkt der Reformatoren mit der päpstlichen Kirche, die die unsichtbare Kirche durch den mystischen Leib Christi als „Ursakrament“ an die sichtbare Kirche als Mittlerin der Heilsfülle bindet und den Papst als Stellvertreter Christi auf Erden.
- 3. Das allgemeine Priestertum der Gläubigen schließt die Einrichtung von Ämtern nicht aus. Es gibt allerdings keinen Unterschied zwischen Klerus und Laien, sondern nur einen Unterschied bezüglich der Funktion und Beauftragung. Die Sukzession beschränkt sich auf die Weitergabe der Apostolischen Lehre---** Luther spricht vom allgemeinen Priestertum aller Gläubigen. Auch bezugnehmend auf Calvins Vierämterlehre (Pastoren,Lehrer,Älteste,Diakonie)

Quellen:

Die Geschichte der Christen von Arnulf Zitelmann ,
Schlaglichter der deutschen Geschichte von Helmut M. Müller,



Zwingli und Luther diskutieren in Marburg über das Abendmahl

